

Filipina kehrt nach 14 Jahren aus der Todeszelle nach Hause zurück

Eine Filipina, die 14 Jahre lang in Indonesien im Todestrakt war, kehrt nach ihrer Rettung vor der Hinrichtung nach Hause zurück. Der Fall wirft Fragen zu Menschenrechten und Diplomatie auf.

Jakarta, Indonesien — Eine Filipina, die sich fast 15 Jahre lang im Gefängnis und auf der Todesliste in Indonesien befand, ist am Mittwochmorgen dank langanhaltender Bitten ihres Heimatlandes stellvertretend für ihre Sicherheit nach Hause gekommen. Mary Jane Fiesta Veloso, die im Jahr 2015 fast durch ein Erschießungskommando hingerichtet worden wäre, wurde nach Hause geholt, nachdem sie in letzter Minute ein Gnadenersuchen erhielt, das ihr jetzt ermöglicht, als wichtige Zeugin auszusagen und die Kriminalorganisation zu entlarven, die sie unabsichtlich zum Drogenkurier gemacht hatte.

Willkommen zurück in der Heimat

Relatives und eine kleine Gruppe von Unterstützern, darunter Velosos zwei Söhne, die zum Zeitpunkt ihrer Festnahme im Jahr 2010 erst 1 und 6 Jahre alt waren, empfingen sie mit Tränen und Jubel am Flughafen von Manila. Ein großes Transparent mit der Aufschrift „Willkommen Zuhause, Mary Jane“ wurde von Verwandten und Unterstützern gehalten, die Blumen in den Händen hielten.

Ein historischer Schritt für die Beziehungen zwischen den Ländern

Veloso wurde in der Nacht von Sonntag nach Montag aus einem Frauengefängnis in Yogyakarta in die indonesische Hauptstadt Jakarta verlegt und am Dienstagabend für ihren Flug nach Manila eskortiert. Ihre Rückführung wurde durch ein „praktisches Abkommen“ für die Überstellung von Gefangenen, das die beiden Länder am 6. Dezember unterzeichnet hatten, ermöglicht. Dies beseitigt die Möglichkeit einer Hinrichtung, da die Philippinen, das größte römisch-katholische Land in Asien, die Todesstrafe bereits aboliert haben.

Emotionale Rückkehr und Unterstützung von Angehörigen

Die Umstehenden riefen vor Freude, während Veloso von einem Sicherheitsteam zu einem wartenden Van begleitet wurde. Ihre Eltern wischten sich die Tränen ab, während ihre Mutter Celia ihren Unmut über die Unmöglichkeit äußerte, ihrer Tochter nahe zu sein oder sie zu umarmen. Die Beamten gaben bekannt, dass die Verwandten und Anwälte stattdessen eine Stunde mit Veloso in der Justizvollzugsanstalt für Frauen in Metro Manila verbringen dürfen, wo sie aus Sicherheitsgründen untergebracht wurde.

Hoffnungen auf Gnade und Dankbarkeit

„Wir hoffen, dass der Präsident Mary Jane Gnade gewähren kann“, sagte Velosos Mutter gegenüber Journalisten. Ihre Familie hat um eine Gnadenregelung gebeten, doch der Präsidentenpalast erklärte, dass es bislang keine Entscheidung gegeben habe. Eine Gruppe von etwa 100 Unterstützern skandierte „Gnade für Mary Jane“ und „Frei, frei Mary Jane“, als der Van mit Veloso das Gefängnis erreichte.

Ein Blick auf die Zeit im Gefängnis

Veloso äußerte sich früher vor Journalisten vor dem Pondok Bambu-Gefängnis in Jakarta und berichtete, dass sie von ihren Mitgefangenen und den Gefängnisbeamten während ihrer

14-jährigen Haftzeit gut behandelt wurde. Sie habe viele Souvenirs, darunter eine Gitarre, Bücher, Strickzeug und Rosenkränze, gesammelt. „Danke, Indonesien, ich liebe Indonesien“, sagte Veloso und formte mit ihren Fingern ein Herz.

Ein Zeichen für die Diplomatie

In einer Pressekonferenz am Flughafen bedankte sich Veloso bei Präsident Prabowo Subianto und der indonesischen Regierung sowie bei Präsident Ferdinand Marcos Jr. der Philippinen für ihre Bemühungen, sie nach Hause zu bringen, damit sie den Rest ihrer Strafe in ihrem Heimatland verbüßen kann. Sie sagte: „Ich bin Gott dankbar, der meine Gebete erhört hat.“ Veloso äußerte den Glauben, dass Gott einen schönen Plan für ihr Leben habe.

Die Bedeutung des Abkommens

Der Unterstaatssekretär für Migrationsangelegenheiten im Außenministerium der Philippinen, Eduardo Jose De Vega, erklärte, dass ihre Überstellung das erfolgreiche Diplomatie zwischen den Ländern belege, die die Prinzipien der Gesetzesvorstellung und den Respekt vor Menschenrechten wahren. Yusril Ihza Mahendra, der indonesische Minister für Recht und Menschenrechtsfragen, erklärte, dass die Philippinen die Hoheit haben, Veloso zu begnadigen oder Gnade zu gewähren, was respektiert werde.

Ein herzliches Dankeschön

Das Abkommen sieht vor, dass Veloso lebenslang vom Betreten indonesischen Landes ausgeschlossen ist. Außenminister Enrique Manalo sagte in einer Erklärung am Mittwoch: „Erlauben Sie mir, der Regierung Indonesiens für ihr aufrichtiges und entschlossenes Handeln zu danken, das es Mary Jane Veloso ermöglicht hat, vor Weihnachten nach Hause zu kommen.“ Manalo beschrieb dies als einen bedeutenden Erfolg für die bilateralen Beziehungen zwischen den Philippinen und

Indonesien, als Ausdruck des Vertrauens und der Freundschaft zwischen den beiden Nationen. Marcos erklärte am Dienstag gegenüber Journalisten: „Wir feiern bereits.“

Vorbereitungen für die Rückkehr nach Hause

Die Justizbehörden gaben bekannt, dass Veloso fünf Tage Quarantäne in der Fraueneinrichtung in Manila durchlaufen wird, wo ihre Familie am Heiligabend mit ihr verbringen kann. Veloso, die nächsten Monat 40 Jahre alt wird, wurde 2010 an einem Flughafen in Yogyakarta festgenommen, als die Beamten etwa 2,6 Kilogramm Heroin in ihrem Gepäck entdeckten. Das Urteil und die Todesstrafe für die alleinerziehende Mutter von zwei Söhnen sorgten in den Philippinen für Empörung.

Ein erschütternder Drogenfall

Sie war nach Indonesien gereist, wo ihr die Rekrutiererin Maria Kristina Sergio angeblich versichert hatte, dass sie einen Job als Haushaltshelferin erhalten würde. Sergio soll auch den Koffer zur Verfügung gestellt haben, in dem die Drogen gefunden wurden. Im Jahr 2015 wurde Veloso auf eine Gefängnisinsel verlegt, wo sie zusammen mit acht anderen Drogenverurteilten hingerichtet werden sollte, trotz Einspruch ihrer Heimatländer Australien, Brasilien, Frankreich, Ghana und Nigeria. Indonesien führte die Hinrichtungen der anderen durch, doch Veloso wurde aufgrund der Festnahme von Sergio zwei Tage zuvor in den Philippinen von der Hinrichtung verschont.

Ein ernstes Problem: Drogenhandel in Indonesien

Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung hat festgestellt, dass Indonesien ein bedeutendes Zentrum für Drogenhandel ist, obwohl es einige der strengsten Drogenvorschriften der Welt hat, teilweise weil

internationale Drogenkartelle die junge Bevölkerung anvisieren. Laut Daten des Ministeriums für Einwanderung und Korrekturen stehen etwa 530 Menschen in Indonesien auf der Todesliste, überwiegend wegen Drogenvergehen, darunter 96 Ausländer. Die letzten Hinrichtungen in Indonesien, bei denen ein Bürger und drei Ausländer hingerichtet wurden, fanden im Juli 2016 statt.

Fünf Australier, die fast 20 Jahre in indonesischen Gefängnissen wegen Heroinhandels verbrachten, kehrten am Sonntag unter einem Deal zwischen den Regierungen nach Australien zurück.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at